

Michael Theuring-Kolbe
Der Braunbär

Verlag Kessel
www.forstbuch.de

Verlag Kessel
Eifelweg 37
53424 Remagen-Oberwinter
Tel.: 02228 – 493
Fax: 03212 – 1024877
E-Mail: webmaster@forstbuch.de
Homepage: www.forstbuch.de
www.forestrybooks.com

Druck:
Druckerei Sieber
Rübenacher Straße 52
56220 Kaltenengers
Homepage: www.business-copy.com
In Deutschland hergestellt

© 2025, Verlag Kessel. Alle Rechte vorbehalten. Das vorliegende Buch ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf ohne schriftliche Erlaubnis entnommen werden. Das gilt für alle Arten der Reproduktion.

ISBN: 978-3-910611-30-6

Inhalt

Der Braubär (<i>Ursus arctos</i>)	4
Wo lebt der Braubär?	5
Wie sieht der Braubär aus?	7
Wie sieht das Fell des Braubären aus?	8
Besonderheiten der Gliedmaßen	11
Merkmale des Gebisses	11
Was gehört zum Verdauungstrakt?	12
Was frisst der Braubär?	14
Fortpflanzung und Sozialverhalten von Braubären . .	16
Wo sind die Braubären im Winter?	19
Sind Braubären nützlich oder schädlich?	19
Sind Braubären vom Aussterben bedroht?	23
Was mache ich, wenn ich auf einen Bären treffe? . . .	24

Anhang:

Geschichte des Bären	30
Literatur:	32
Danksagung	32
Begriffserklärung	32

Der Braunbär (*Ursus arctos*)

Der Braunbär ist nach dem Eisbären das zweitgrößte Landraubtier und somit auch der zweitgrößte Bär der Welt. Einst war der Braunbär in fast ganz Europa verbreitet. Ausnahmen bildeten Großbritannien sowie einzelne größere Inseln im Mittelmeerraum.



*Der Braunbär (*Ursus arctos*)*

Das Leben des heutigen Braunbären ist gekennzeichnet von zahlreichen Schicksalen dieser imposanten Tierart aus der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Die Entwicklung ist nicht auf die Tierwelt be-

schränkt, sondern auch mit dem Schicksal des Menschen eng verbunden.

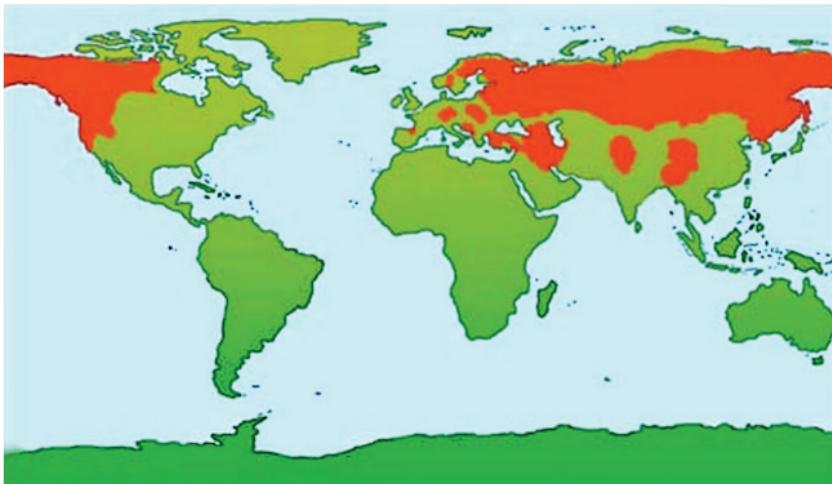
Schon in der Antike galten Bären als starke Raubtiere. Bereits vor mehr als 2.000 Jahren vor unserer Zeit begeisterten nicht nur Gladiatoren die Massen an Zuschauern. Nein, es fanden auch Kämpfe zwischen Raubkatzen, Löwen, Tiger und Leoparden untereinander, sowie Kämpfe des Menschen (Gladiators) gegen diese Raubtiere statt. Dabei wurden zwar exotische Tiere bevorzugt, aber es kamen auch tausende Braubären für dieses Spektakel zum Einsatz. Für die Show mussten diese Bären ihr Leben auf dem blutigen Boden des Amphib-Theaters lassen. Sowohl für den Menschen als auch für die Tiere war das ein grausames Schauspiel!

Später im Mittelalter und seit Beginn der Neuzeit setzte in Deutschland, aber auch in den anderen Teilen Europas ein regelrechter Ausrottungsfeldzug ein. In Deutschland gilt der Braubär seit dem 18. Jahrhundert als ausgerottet.

Wo lebt der Braubär?

Braubären lebten einst überall dort, wo es ausgedehnte Wälder gab. Sie waren in fast ganz Europa beheimatet. Diese imposanten Tiere wurden durch massive Rodungen der Wälder immer weiter zurückgedrängt. Der natürliche Lebensraum der Braubären wurde durch den Eingriff der Menschen zerstört. Bereits im Mittelalter wurde damit der Lebensraum des Braubären auf die schwer zugänglichen und noch waldreichen Gebirge beschränkt. In Mitteleuropa finden man die letzten Bärengebiete in steilen, oft mit Felsen durchsetzten, weiträumigen Wälder. Es sind die letzten Gebiete, wo der Mensch selten oder gar nicht hingelangt.

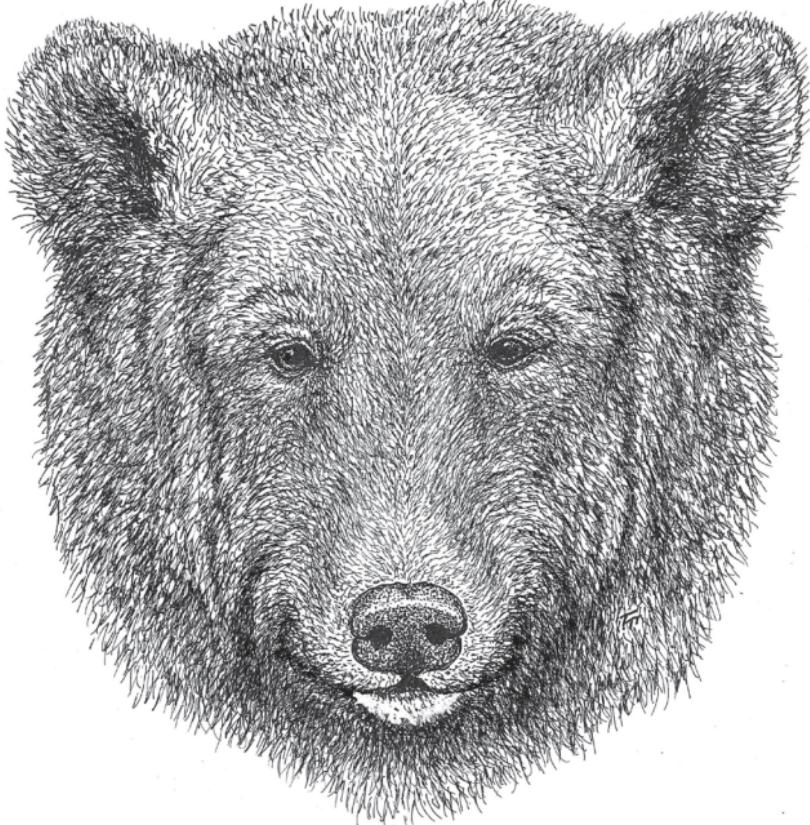
Von Natur aus sind Braubären sehr scheue Tiere. Sie ziehen sich sofort zurück, sobald sie einen Menschen wahrnehmen. Ein geeig-



Karte der Verbreitungsgebiete des Braunbären weltweit. (© coruma)

neter Lebensraum für Braunbären muss ein reichhaltiges Nahrungsangebot und genügend Rückzugsräume aufweisen. Rückzugsräume sind insbesondere für die Winterruhe des Bären sehr wichtig. In der Zeit der Winterruhe, man spricht auch vom Winterschlaf, ziehen die Weibchen ihre Jungen groß.

Die meisten Braunbären in Europa (außerhalb von Russland) findet man heute in den Karpaten. Weitere Vorkommen gibt es im westlichen Balkan und in Skandinavien. Besonders stark bedroht sind die Bärenbestände in den Alpen und dem Apennin sowie auf der Iberischen Halbinsel. Im Kantabrischen Gebirge, im Norden Spaniens, wächst die Zahl der Braunbären seit Ende der 1990er Jahre stetig an. Dieser Bestand ist aber weiterhin stark durch Wilderei und durch Eingriffe des Menschen in die natürliche Umwelt (z.B. Baumaßnahmen zur Erweiterung der Infrastruktur) gefährdet.



Das Gesicht des Braunbären. (Zeichnung Dr. Franz Müller)

Wie sieht der Braunbär aus?

In Märchen und Fabeln wird der Bär auch „Meister Petz“ genannt. Man erkennt ihn sofort auf den ersten Blick. Der Körper des Braunbären ist langgestreckt. Er hat einen breiten Kopf, eine lange Schnauze und kleine runde Ohren. Das Profil seines Gesichtes ist von der Stirn bis zur Nase konkav. Seine Augen sind sehr klein.

Braunbären sind die zweitgrößten Landraubtiere in Mitteleuropa. Wenn sich der Bär aufrichtet, erreicht er eine Größe zwischen 1,70 und 2,20 Metern. Je nach Verbreitungsgebiet kann sein Gewicht zwischen 100 und 350 Kilogramm variieren. In allen Populationen sind die Männchen deutlich größer und schwerer als die Weibchen. Braunbären haben nur einen Stummelschwanz. Er ist so klein, dass er in dem dichten Fell nicht zu sehen ist.

Wie sieht das Fell des Braubären aus?

Das Fell des Braunbären ist nicht überall gleich gefärbt. Die Fellfarbe variiert von einem einheitlichen Braun über gemischte Schattierungen von Braun, Blond, mit grauen Spitzen. Es kommen auch teilweise graue oder schwarze, ja sogar ganz schwarze Farbschläge vor. Im Inneren Nordamerikas kommen Braunbären mit angegrau-



*Braunbär im Frühjahr. Deutlich ist seine helle Färbung zu erkennen.
(Künstlerpostkarte von 1912. Sammlung: Michael Theuring-Kolbe)*



Bärenratze des Vorderfußes. Dieses Foto entstand, nachdem der Bär in Narkose gelegt wurde, um ihn tierärztlich untersuchen zu können.
(FAPAS)



Abdruck einer Bärenratze im Schlamm. (FAPAS)